

Petri in Hörter ein Mag. Fridericus genannt, der hier sehr wohl gemeint sein kann (Samml. ungedr. Urk. I, 6, 27).

181) S. Anm. 111.

182) Der hier erwähnte Bischof ist Bernhard I. von Baderborn (1127—1160) Erhard Reg. n. 1871.

183) Der Stiftsherr Johann muß vor 1291/2 gestorben sein, da sein Name von der ältesten Hand eingetragen ist. Einen Canonicus dieses Namens finden wir 1244 und 1245 zu Hameln (v. Spilcker, Eberst. Urkb. 80, 81). Die „Güter in Haldessen“ scheinen in den Einnahmen aus dem dortigen Zehnten bestanden zu haben, welchen die Grafen von Woldenberg 1246 dem Kloster Amelungsborn übertrugen (A. C. I, 24').

184) Heinrich von Nym war wohl ein Mitglied der Familie von Nym, Nihem oder Niheim, welche in Hörter wohnte. Zu ihr gehörten dort Henke und Dietrich um 1365 (H. G. 50'), der letztere war 1382 Brauer (H. G. 11). Ihr gehörte auch Heinrich von Nihem 1411 an (F. C. 80).

185) Bernhard war 1130—1153 Bischof von Hildesheim (Künzel, Geschichte von Hildesheim I, 441. 451). Helchennisse oder Helchnisse lag am westlichen Fuße der Homburg nördlich von Stadtdendorff und gehörte zur ursprünglichen Dotation des Klosters Amelungsborn, wie das die Urkunde des Bischofs Conrad von Hildesheim im A. C. II, 2 bezeugt.

186) Johann von Edemissen gehörte wahrscheinlich einer Bürgerfamilie zu Gimbeck an. S. Anm. 288.

187) Ernst Hake hat jedenfalls nach 1291/2 gelebt. Wir können nicht entscheiden, ob das Nekrologium den Ernst Hake meint, welcher seit 1301 als Knappe und seit 1306 als Ritter urkundlich genannt wird und zuletzt 1331 in einer Urkunde des Urkundenbuches der Stadt Hannover 173 vorkommt, oder den Knappen Ernst Hake, welcher von 1355—1401, oder den von 1409—1455, oder endlich den 1480—1496 vorkommenden, welche sich im Hastenbeck'schen Copialbuche finden.

188) Friedrich von Haversförde, Knappe, wird zuerst 1337 in einer Urkunde Arnolds von Haversförde genannt (Falke, T. C. 916), im Besitze Corveischer Lehen finden wir ihn 1350, 1360 und 1365 (Wigand, Westfäl. Arch. VI, 389 ff. C. C. 621, 637). 1373 am Petersabend in der Fasten d. i. am 21. Februar erscheint er zum letzten Male als Ritter in einer Urkunde des Abts Bodo von Corvei (H. G. 8').

189) Otto war ein Sohn Graf Hermanns II. von Eberstein. Urkundlich wird er erwähnt 1351 in octava Pentecostes (v. Spilcker, Eberst. Urkb. 328), 1353, 1361 und zuletzt 1369 (v. Spilcker 253). Nach dem Chron. Schauenburg. bei Meibom. S. R. G. I, 518 und 546 ist er bei Leveste am Deister 1373 im Treffen gefallen.